Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 55/56 (1910)
Heft: 3

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Le nouveau pont des Acacias sur l'Arve à Genève.

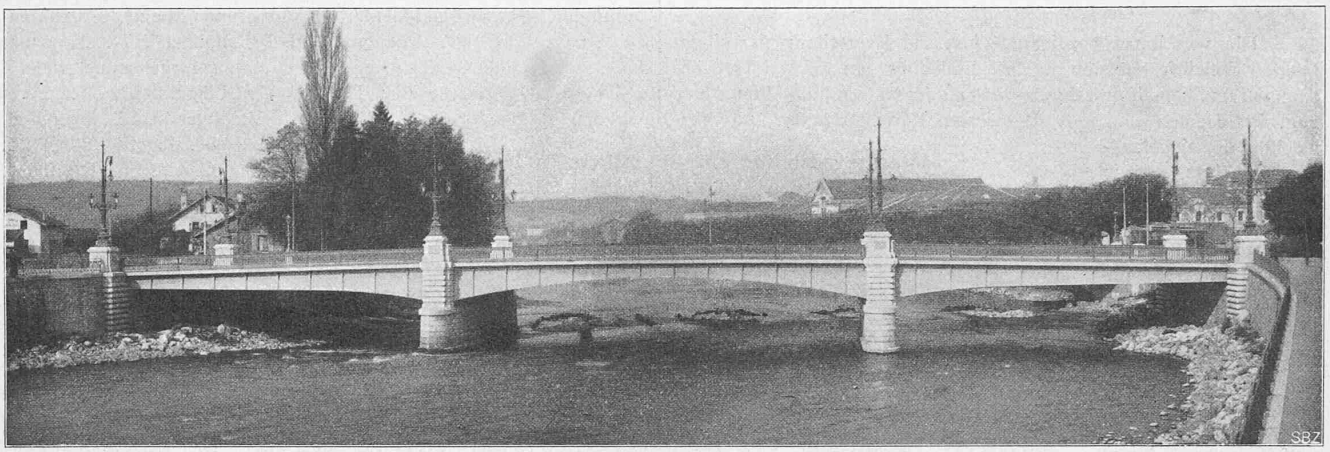


Fig. 4. Vue d'ensemble du nouveau pont, prise en amont (11 novembre 1909).

On a donc calculé l'ouvrage pour l'une des conditions de surcharge suivantes:

1. Charge uniformément répartie sur toute la surface du tablier, par m^2 500 *kg*, ou bien
2. Passage sur chacune des voies, d'un train composé de deux wagons de 20 *t* posés sur trucs, et tirés par deux locomotives de 16 *t*.

   Simultanément, sur la chaussée en dehors des voies, passage d'un chariot de 30 *t* à 4 roues.

On s'est appliqué à faire un ouvrage de lignes très simples, mais présentant cependant un ensemble architectural convenant à un faubourg de la Ville.

Les fondations pneumatiques, les maçonneries et les bases en pierres de taille (roche du Jura) des candélabres, ont été exécutés par Mr. Ch. Schaefer, entrepreneur à Genève; la charpente métallique, par MM. Wartmann, Vallette & Cie., ingénieurs-constructeurs à Genève et Brugg, et les fontes du garde-corps et des candélabres, par l'Usine Louis de Roll à Clus, le tout d'après les dessins et modèles établis par le Département cantonal des Travaux Publics.

Les travaux ont commencé le premier Avril 1907 et l'inauguration du pont a eu lieu le 18 Juillet 1909.

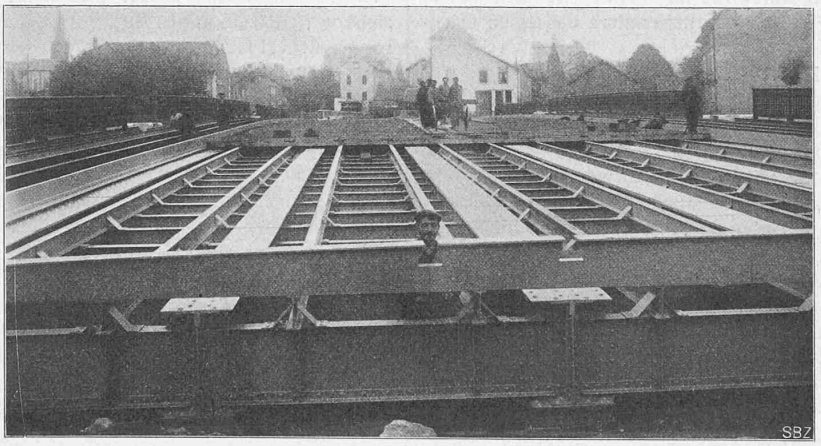


Fig. 7. Pose des fers Zorès. Vue prise de la rive gauche (5 novembre 1908).

Wettbewerb für ein Schulhaus in Neuhausen.

Mit dem uns zur Veröffentlichung eingesandten Gutachten des Preisgerichts bringen wir auch die wesentlichen Ansichten und Grundrisse der mit Preisen bedachten Entwürfe auf den folgenden Seiten zur Darstellung. Es sind das: der Entwurf mit dem Kennwort „Sonne" der Architekten Bollert & Herter in Zürich, der den I. Preis erhielt; jener mit dem Motto „Heimisch" von Fr. Krebs und A. Möri, Architekten in Luzern, der mit dem II. Preis ausgezeichnet wurde, und die beiden Projekte „Pestalozzi-Heim" und „Joggili", die je einen III. Preis erhielten und die Architekten Paul Truniger in Wyl bezw. Franz Messner in Lausanne zu Verfassern haben.

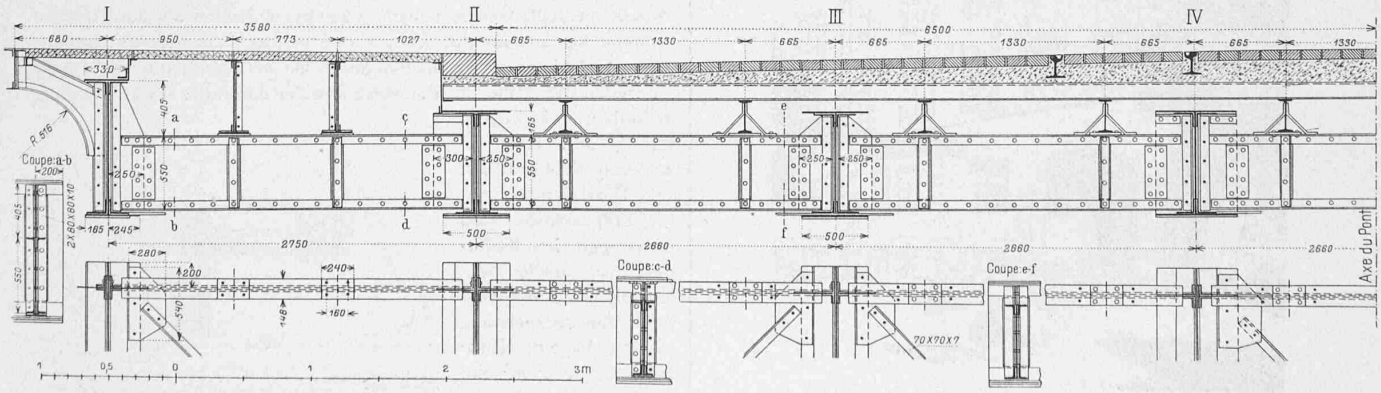


Fig. 8. Coupes transversale et horizontale sur culées. — Echelle 1 : 50.

Bericht des Preisgerichts.

An die Schulhausbaukommission in Neuhausen!

Geehrte Herren!

Die von Ihnen bezeichnete Jury zur Beurteilung der eingelangten Entwürfe hat sich auf Ihre Einladung am 18. Mai 1910 besammelt und konstituiert durch die Wahl der Herren Jung, Winterthur, zum Präsidenten und Joos, Bern, zum Berichterstatter. Ein Verzeichnis der eingelangten Entwürfe, sowie das Resultat einer Vorprüfung der Projekte auf ihren Kubikinhalt und auf ihre Uebereinstimmung mit dem Konkurrenz-Programm wurde dem Preisgericht in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt, sodass die umfangreiche Arbeit der Beurteilung der 182 eingelangten Entwürfe sofort an die Hand genommen werden konnte.

Nach einer orientierenden Besichtigung der Planausstellung durch die Mitglieder des Preisgerichtes wurde das Vorhandensein von 182 Projekten, wovon sechs in Modellen dargestellt, konstatiert. Die Projekte 179 bis und mit 182 wurden durch Nachsenden einzelner noch fehlender Blätter komplettiert. Ein Projekt musste für die Beurteilung durch die Jury ausser Betracht fallen, indem einzelne Mitglieder über die Urheberschaft desselben orientiert wurden.

Es waren folgende Projekte vorhanden:

1. „Multatuli", 2. „Komet", 3. „Rheingold", 4. „Eusere Chline", 5. „Schola patriae spes", 6. „Neus Hus", 7. „Bildung macht frei", 8. „Morgensonne", 9. „Fernwirkung", 10. „Frühlingsweben", 11. Röslischuel", 12. „Pestalozzi", 13. „Elis", 14. „Im Grundriss liegt der Aufbau", 15. „Jo worom nöd", 16. „Jugendland", 17. „Auf hoher Warte", 18. „Am Rosenberg", 19. „Kleinbürger", 20. „Schloss Laufen", 21. „Heeda", 22. „Arbeit", 23. „Lenz", 24. „Am Rosenberg" II, 25. „Gleichgewicht", 26. „Ufem Roseberg", 27. „A. B. C.", 28. „Heimat", 29. „Rigoletto", 30. „Zytglogge", 31. „Jugendhort", 32. „Jugendhort" II, 33. „Maientau", 34. „Sonne", 35. „Dem fleissigen Schüler", 36. „Frisch gewagt", 37. „Brave Kinder", 38. „Zum Sechseläuten", 39. „Lerne um zu leben", 40. „Neuhausens Stolz", 41. „Sonnhalde", 42. „Pestalozziheim", 43. „A. B. C." II, 44. „Platzgestaltung", 45. „Gugg ins Land", 46. „Rhein", 47. „Bürgerstolz", 48. „Heimatklänge" 49. „Reinfall", 50. „Was man sät das wird man ernten", 51. „Scuola", 52. „Bildung", 53. „Bluest", 54. „Berty", 55. „Walter", 56. „Rheingold" II, 57. „Lebensernst", 58. „Geyha", 59. „Romulus", 60. „Mailüftchen", 61. „Joggeli", 62. „Morgen ist Feiertag", 63. „Am Rhein", 64. „Wacht am Rhein", 65. „Süd-Ost-Licht", 66. „Am grünen Rhein", 67. „Blütenzeit", 68. „Bölle", 69. „Rheingold" III, 70. „Randen", 71. „Brunnenhof", 72. „Hallen", 73. „Drei Giebel", 74. „Morgensonne" II, 75. „Süd-Ost", 76. „Lerne fürs Leben", 77. „Einheitlich", 78. „Fernwirkung" II, 79. „Sowieso", 80. „A. B.", 81. „Jugend", 82. „Jugend" II, 83. „Joggili", 84. „W. E. C. A.", 85. „Quirinus", 86. „Deus spes nostra est", 87. „Hansli", 88. „Jugendland" II", 89. Orchis", 90. „Röseli", 91. „Charlottenfels", 92. „Rheinfall", 93. „Maiblume", 94. „Komm lieber Mai", 95. „Entweder oder", 96. „Vater Rhein", 97. „Einfach", 98. „Sonnige Lage", 99. „Heimatschutz", 100. „Hä nuso denn", 101. „Maitli & Buebe", 102. „Rheinluft", 103. „Rosenhügel", 104. „Th. Platerus", 105. „Ferien", 106. „Vom Gleis awäg", 107. „Neue Blüten neues Leben", 108. „Zwei Giebel", 109. „Ringelreihe", 110. „Süden", 111. „Heimatblume", 112. „Warum nit so?", 113. „Für die Jugend", 114. „Nur eine Idee", 115. „Ajo", 116. „N. R.", 117. „Frühling", 118. „Man kanns auch so machen", 119. „Zentraltreppe", 120. „Reinfallgedanke", 121. „So", 122. „Der Morgen", 123. „Erziehung", 124. „Ostern 1910", 125. „Am Rhein" II, 126. „Lueg ins Land", 127. „Platzlösung", 128. „Wie ich mirs denke", 129. „Rosenberg", 130. „Am Waldesrand", 131. „Am Rhein" III, 132. „Orientiert", 133. „2 × 2 = 5", 134. „Neuhus", 135. „Turnhof", 136. „Am Rhein o wie herrlich", 137. „Beim Hölzli", 138. „Jugendfürsorge", 139. „Frühling 1910", 140. „Philipp", 141. „Auf sonniger Höh", 142. „Steinbock", 143. „Arbeit ist Leben", 144. „Edith", 145. „Rosenberg" II, 146. „Der Jugend", 147. „Ecke", 148. „Aluminium", 149. „Am Rhein" IV, 150. „Iha cho", 151. „Der Jugend zur Lehr", 152. „Ein mal eins", 153. „Rosenberg" III, 154. „Am Rosenberg" III, 155. „Max und Moritz", 156. „Dort wo der Rhein", 157. „Buchhalde", 158. „Klar im Grundriss, wahr im Aufbau", 159. „Auf der Heide", 160. „Zieh hin", 161. „Im Bluest", 162. „Süd-Ost" II, 163. „Süd-Ost" III, 164. „Randen" II, 165. „Gaudeamus igitur", 166. „Vom Bahndamm weg", 167. „Heimisch", 168. „Jugendheim", 169. „Ueber Neuhausen", 170. „Grenzlande", 171. „Maiengrün", 172. „Rassenrein", 173. „Zwei Giebel" II, 174. „Frühling" II, 175. „Rheinfall" II, 176. „Sonniger Spielplatz", 177. „Auf dem Lande", 178. „Rheinluft" II, 179. „Rheingold" IV, 180. „Alt und Neu", 181. „+ + +", 182. „Neues Haus".

Folgende wesentliche, allgemeine Gesichtspunkte wurden hierauf festgestellt, welche sowohl vom hygienischen als ästhetischen Standpunkte aus für die weitere Beurteilung massgebend wurden:

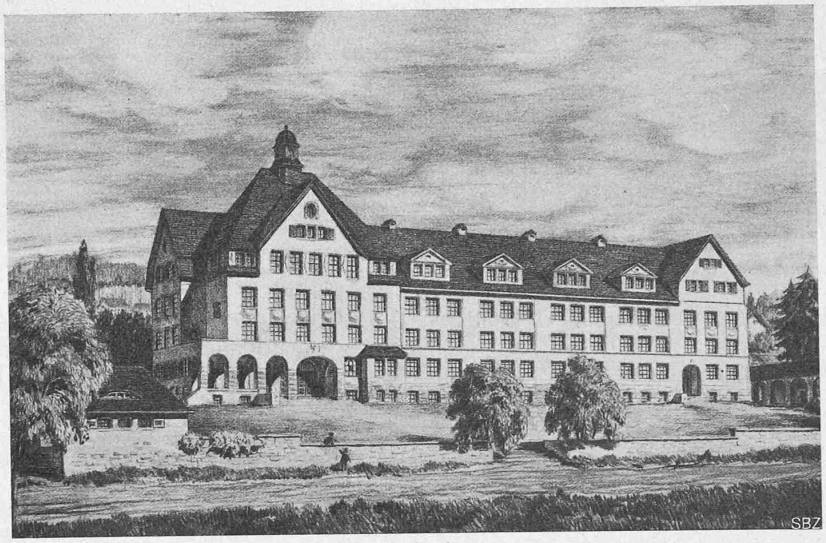
1. Die Lage des Schulgebäudes direkt an der südöstlichen Strasse ist wegen der Nähe der Bahnlinie und der durch die starke Steigung derselben bedingten Rauch- und Lärmentwicklung nicht statthaft.

2. Die freien Zugänge im Erdgeschoss sind denjenigen im Kellergeschoss sowie denjenigen unter den Treppenläufen vorzuziehen.

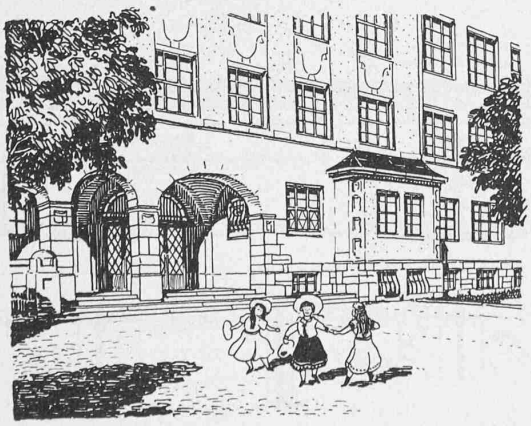
3. Der Lage der Turnhalle auf der Nordseite des Bauplatzes wird der Vorzug gegeben.

Wettbewerb für ein Schulhaus in Neuhausen.

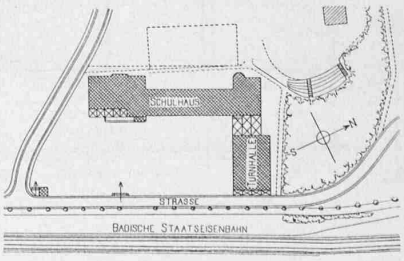
I. Preis. — Motto: „Sonne". — Verfasser: *Bollert & Herter*, Architekten, Zürich.



Gesamtansicht von Süd-Osten.



Entwurf „Sonne". — Ansicht vom Haupteingang.



Entwurf „Sonne". — Lageplan 1:3000.

4. Für die Zugänge zum Gebäude ist die Berücksichtigung der drei Strassenzüge, südost, südwest und nordost geboten.

5. Die Beleuchtung der Schulzimmer von Südosten wird derjenigen anderer Himmelsrichtungen vorgezogen.

Bei einem ersten Rundgang wurden folgende Projekte für die weitere Beurteilung ausgeschieden und zwar zur Orientierung der Konkurrenten in zwei Stufen:

I. Stufe. 1, 3, 4, 11, 14, 19, 20, 25, 29, 35, 37, 38, 45, 46, 49, 52, 55, 57, 58, 61, 66, 69, 70, 71, 80, 92, 96, 97, 100, 102, 103, 104, 110, 111, 113, 114, 115, 118, 119, 121, 123, 124, 125, 128, 135, 137, 143, 145, 146, 147, 149, 150, 154, 155, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 168, 171, 172, 175, 178, 181.

II. Stufe. 2, 15, 27, 28, 40, 51, 54, 59, 65, 77, 79, 81, 82, 85, 86, 89, 90, 94, 107, 109, 116, 120, 122, 133, 134, 140, 141, 148, 151, 158, 170, 173, 177, 179, 180, 182. Total 102 Projekte.

Von den noch verbliebenen 80 Projekten wurden nach eingehender Prüfung in drei weitern Rundgängen folgende Arbeiten eliminiert:

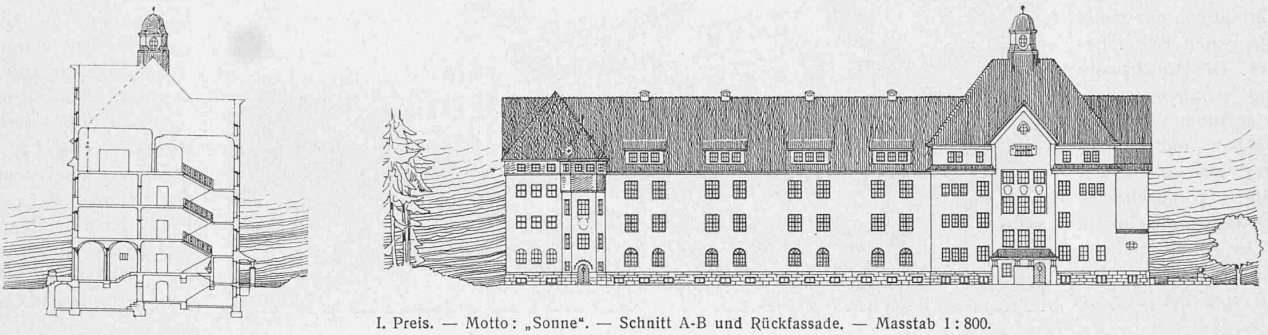
Zweiter Rundgang: 7, 8, 10, 12, 18, 21, 24, 30, 31, 32, 36, 39, 41, 44, 47, 48, 50, 56, 60, 62, 63, 64, 67, 68, 72, 73, 74, 75, 76, 88, 91, 93, 95, 98, 99, 101, 105, 106, 112, 117, 126, 129, 131, 132, 139, 142, 152, 156, 157, 165, 169, 174.

Dritter Rundgang: 6, 13, 22, 23, 33, 84, 87, 130, 136, 144, 166, 176.

Vierter Rundgang: 5, 9, 16, 17, 53, 78, 138, 153. Total 72 Projekte.

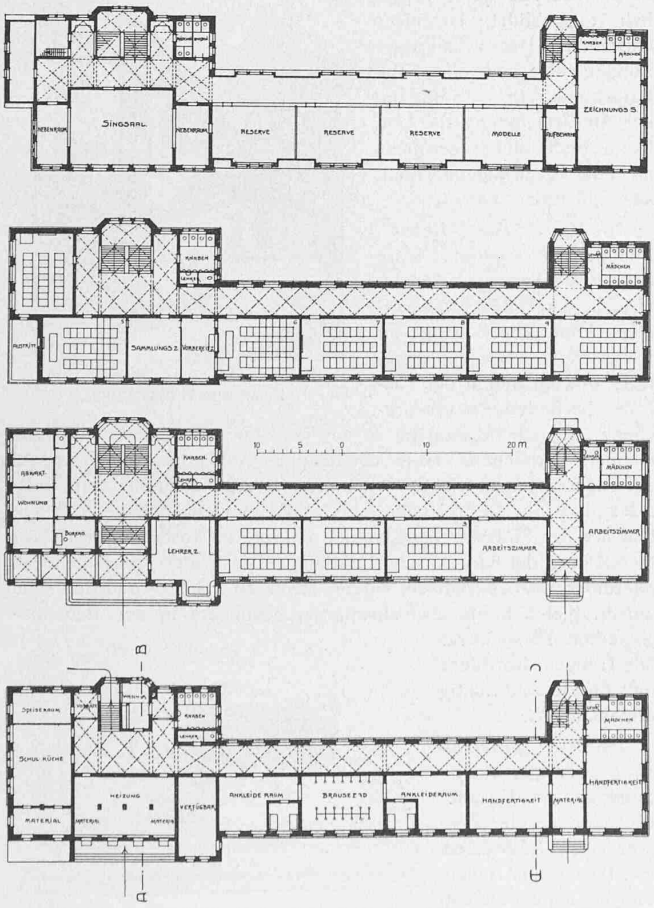
In engerer Wahl verbleiben die acht Projekte 26, 34, 42, 43, 83, 108, 127, 167, über deren Vor- und Nachteile das Preisgericht folgendes zu bemerken hat:

Nr. 26. *„Ufem Roseberg“*. Gesamtdisposition mit Turnhalle nach Süden nicht einwandfrei. Die Grundrissdisposition ist klar und zweckdienlich; die Fassaden mit etwas gedrückten Verhältnissen sind einheitlich im ländlichen Charakter durchgebildet und weisen einige hübsche Details auf, welche hauptsächlich in der perspektivischen Darstellung zum Ausdruck kommen. Die Terrasse vor den Parterreschulzimmern würde die Beleuchtung des Kellergeschosses beeinträchtigen. Die Abwartwohnung ist in der Nähe des Haupteinganges gut disponiert.

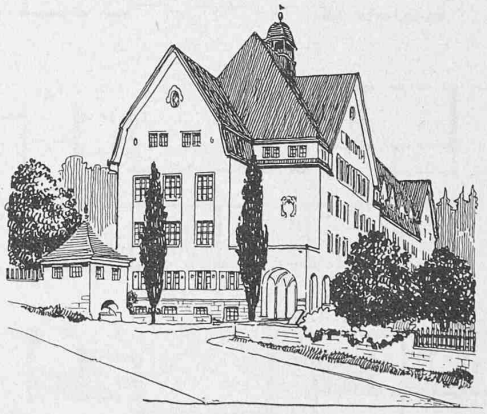


I. Preis. — Motto: „Sonne“. — Schnitt A-B und Rückfassade. — Masstab 1:800.

Nr. 34. *„Sonne.“* Dieses Projekt zeichnet sich besonders aus durch klare, einwandfreie Grundrissdisposition, gediegene, einfache und geschickt gruppierte Fassadenlösung und durch gute Gesamtdisposition (Variante A). Die Haupteingänge alle im Erdgeschoss sind glücklich, den Zugangsstrassen entsprechend disponiert und durch die gedeckten Vorplätze geschützt. Die Lage und die Dimensionierung der Treppen mit Vorplätzen der Korridore und Aborte entspricht den Bedürfnissen. Die Abwartwohnung ist nach Südwesten in der Nähe des Haupteinganges für sich abgeschlossen geschickt untergebracht. Der Kubikinhalt des Gebäudes ist trotz der günstigen Grundrisslösung und den vier disponiblen Klassenzimmern im Dachstock normal. Der etwas nüchterne Eindruck der Mauerflächen könnte bei der Detailbehandlung noch verbessert werden.



Grundrisse vom Keller, Erdgeschoss, I. Stock und Dachstock. — 1:800.



Entwurf „Sonne“. — Ansicht von Süden.

Nr. 42. *„Pestalozzi-Heim.“* Gute Gesamtdisposition. Von den Eingängen, welche den Zugangsstrassen entsprechen, wurde der südliche im Kellergeschoss mit Vorhalle wegen geringer Etagenhöhe beanstandet. Der Zugang nach Nordosten mit dem gedeckten Spielplatz und Eingang im Erdgeschoss zur Halle ist eine erfreuliche Lösung, die Disposition der Halle mit direkter Verbindung der Schulzimmer jedoch nicht einwandfrei. Die Lage der Schulzimmer nach Südosten ist mit Ausnahme zweier Zimmer gut gewählt. Die Gruppierung der Gebäudemassen, welche sich in dem hübschen Modell vorteilhaft beurteilen lassen, könnten noch verbessert werden. Die Abwartwohnung ist in zwei Stockwerken geschickt verteilt untergebracht. Die Lösung des Kellergrundrisses ist nicht einwandfrei.

Nr. 43. *„A. B. C.“ II.* Dieses gut studierte Projekt, das durch seine hübsche Darstellung in Perspektive und Modell und gediegene,

II. Preis. — Motto „Heimisch". — Verfasser: *Fr. Krebs* und *A. Möri*, Architekten, Luzern.

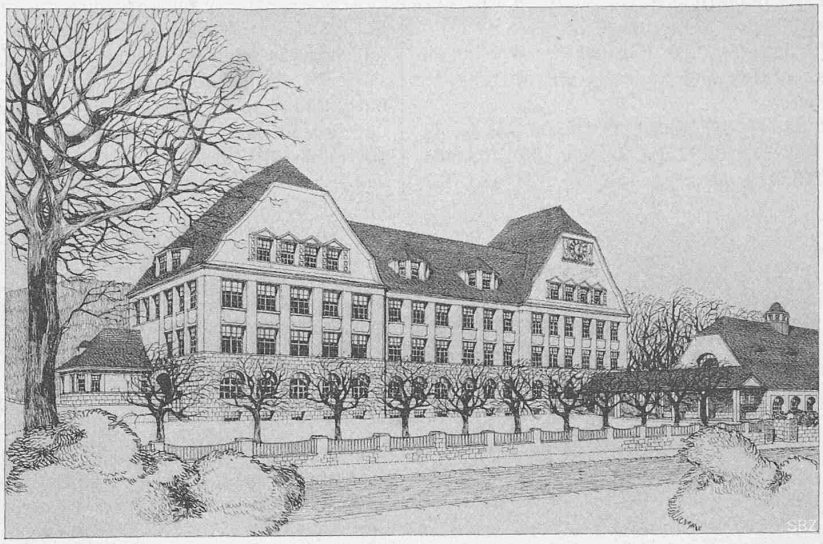


Schaubild von Südosten.

harmonische Architektur einen gewinnenden Eindruck macht, bedingt durch seinen etwas grossen Kubikinhalt eine verhältnismässig grosse Bausumme. Die Anordnung der Turnhalle in der südlichen Ecke beeinträchtigt das Gesamtbild von der meist begangenen Seite her stark. Die Abwartwohnung ist, als ganz isolierter Anbau nicht sehr glücklich und rechtfertigt als solche die dafür vorgesehene, hohe Bausumme nicht.

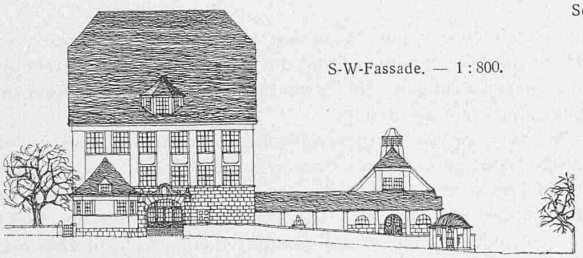
Der südwestliche Haupteingang ist beengt und der Zugang von Nordosten unter dem Treppenpodest ebenfalls zu beanstanden. Der Spiel- und Turnplatz ist gut verteilt, jedoch fehlt ein Gebäudeeingang von der südwestlichen Seite her.

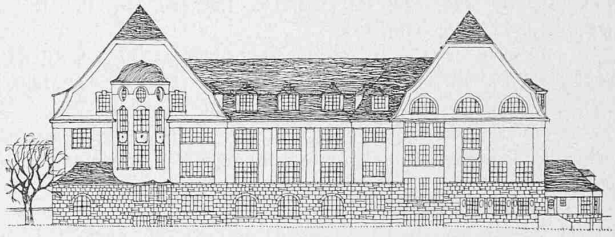
Nr. 83. *„Joggili."* Die architektonisch einfache und glücklich gewählte, gut verteilte Fassadengruppierung, sowie die klare Grundrissdisposition dieses Projektes sind bemerkenswert. Die Gesamtdisposition, sowie die Lage der Klassenzimmer sind ebenfalls gut. Der südöstliche Eingang im Kellergeschoss in der Fassade wenig glücklich ausgebildet, ist nicht einwandfrei. Der etwas grosse Kubikinhalt ergibt eine hohe Bausumme. Die Anordnung der Abwartwohnung als Ausbau im Keller und Erdgeschoss ist eine gezwungene, nicht sehr glückliche Lösung.

Nr. 108. *„Zwei Giebel"*. Knappe, gut studierte, klare Grundrissanlage und harmonisch durchgebildete Gesamtdisposition. Die Zugänge im Erdgeschoss sind gut angelegt, obwohl der in der Fassade besonders ausgesprochene, südöstliche Eingang zu eng ist. Ein südwestlicher Eingang ist nicht vorhanden. Trotz der knappen Anlage ist die Grosszahl der Klassenzimmer richtig orientiert und die Bausumme verhältnismässig gering. Der reizvolle, aber praktisch nicht motivierte Hallenbau auf der Südseite dagegen ist ein etwas kostbares Mittel zur Herstellung der harmonischen Wirkung. Die beiden grossen Giebel, allerdings charakteristisch, wirken etwas zu mächtig und drückend auf die gleich breite Zwischenpartie, besonders in der flott dargestellten Perspektive. Die Treppen, Korridore und Aborte sind richtig dimensioniert.

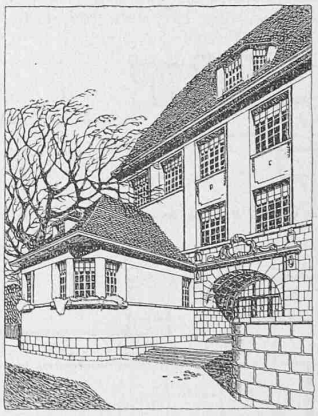
Nr. 127. *„Platzlösung.* Geringer Kubikinhalt und gute Gesamtdisposition. Vier Zimmer nach Südwesten. Der Haupt- und Nebeneingang auf der Südostfassade sind geschickt

S-W-Fassade. — 1 : 800.

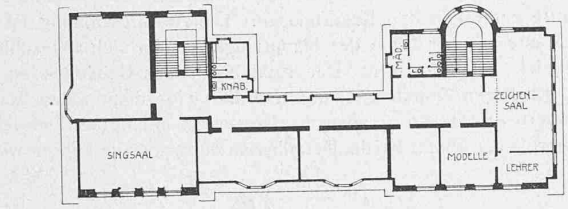


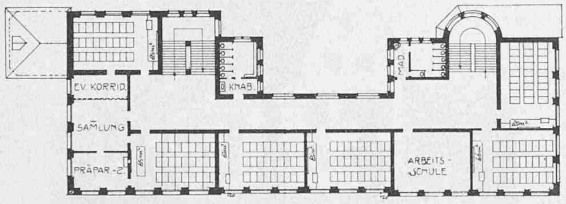


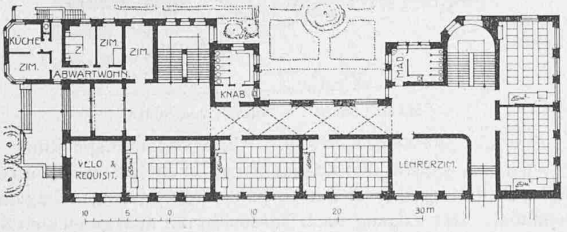
Rückfassade. — 1 : 800.

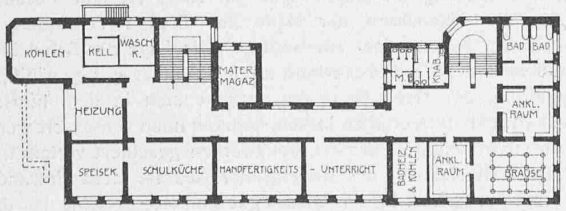


Detail vom Haupteingang.

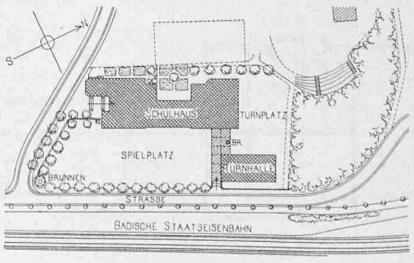








Grundrisse vom Keller, Erdgeschoss, I. Stock und Dachstock. — 1 : 800.



Lageplan. — Masstab 1 : 3000.

Wettbewerb für ein Schulhaus in Neuhausen.

III. Preis ex aequo. — Motto „Pestalozzi-Heim". — Verfasser: *Paul Truniger,* Architekt in Wyl.

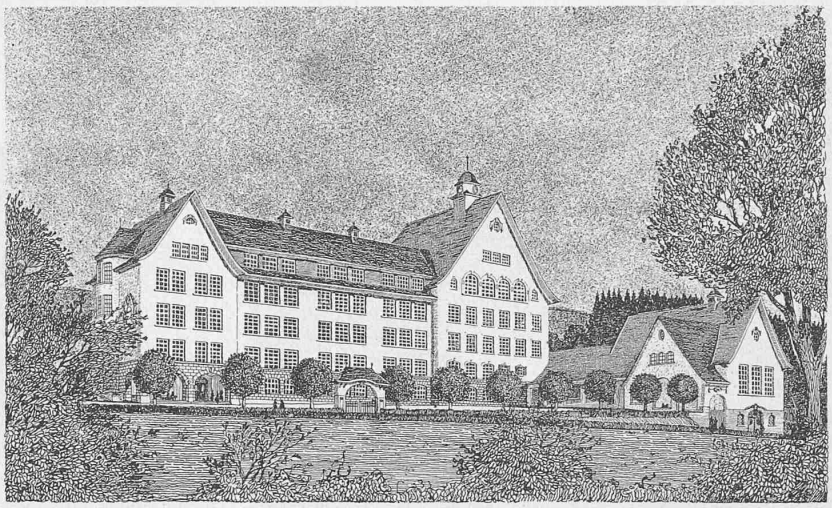


Schaubild von Südosten.

angeordnet, ersterer aber kleinlich und unklar ausgebildet; die verschiedenen Stufenanlagen sind nicht empfehlenswert. Im Uebrigen ist die Grundrisslösung knapp und gut durchgebildet. Die Auszackung des Abwartwohnung - Grundrisses ist unschön und wirkt auch im Aufbau nicht glücklich. Die hübsch dargestellte Perspektive gibt durch die stark entwickelte Baumanlage für die Beurteilung der dahinter versteckten Fassade Rätsel auf.

Nr. 167. *„Heimisch"* Dieses mit zwei Giebeln versehene Projekt, ähnlich wie Nr. 108, besitzt eine gute Gesamtdisposition mit klarer und knapper Grundrisslösung und einheitlich ruhig wirkender Fassadenbildung. Das flott und reizvoll dargestellte, perspektivische Detail der südwestlichen Eingangsfassade macht einen sehr guten Eindruck. Die Lage der Abwartwohnung beim Haupteingang ist günstig; dieser wird dadurch von Westen her geschützt. Eine Zugangsverbindung nach Südosten ist vorgesehen. Die meisten Klassenzimmer erhalten südöstliche Beleuchtung. Die Anlage der Treppen mit den geräumigen Vorplätzen und der Aborte ist gut. Zu tadeln ist die Anordnung der Rundbogenfenster im Parterre, wodurch der Lichtzutritt beeinträchtigt wird; auch lässt die Durchbildung der ungleichen Giebel auf der Süd-Ost-Seite zu wünschen übrig.

Nach nochmaliger gründlicher Prüfung der Vor- und Nachteile der acht in engerer Wahl befindlichen Projekte mussten noch folgende vier Projekte von der Prämiierung ausgeschlossen werden: Nr. 26, 43, 108 und 127.

Nach übereinstimmendem Urteil der Preisrichter ist das Projekt *„Sonne"* in Bezug auf Grundriss, Gesamtdisposition und Fassadenbildung in den ersten Rang zu stellen und mit einem I. Preis auszuzeichnen und dem Projekt *„Heimisch"* der II. Preis zu erteilen.

Die Projekte *„Pestalozzi-Heim"* und *„Joggili"* haben verschiedene Vor- und Nachteile, die sich bei näherer Betrachtung kompensieren; es erschien deshalb geboten die Projekte gleich zu stellen und jedem Projekt wurde ein III. Preis ex æquo zuerkannt.

Das Preisgericht stimmte ebenfalls darin überein, der Baukommission das Projekt Nr. 34 als Grundlage für die Bauausführung zu empfehlen.

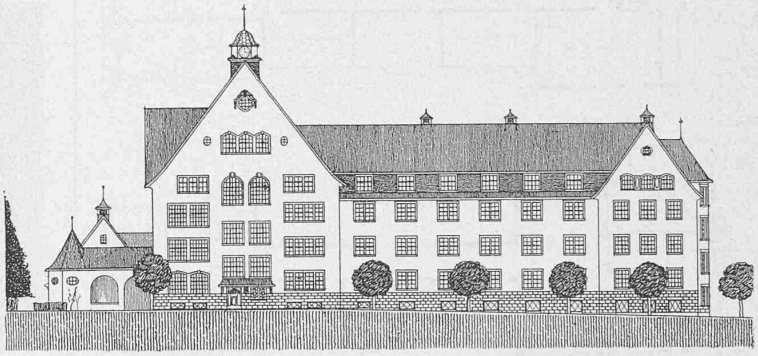
Die nach Feststellung der Preissummen am 20. Mai 1910 vormittags erfolgte Eröffnung der Couverts durch den Präsidenten des Preisgerichtes ergab als Verfasser der mit Preisen ausgezeichneten Projekte:

I. Preis 2300 Fr. Nr. 34 *„Sonne"*, Verfasser: *Bollert & Herter* in Zürich.

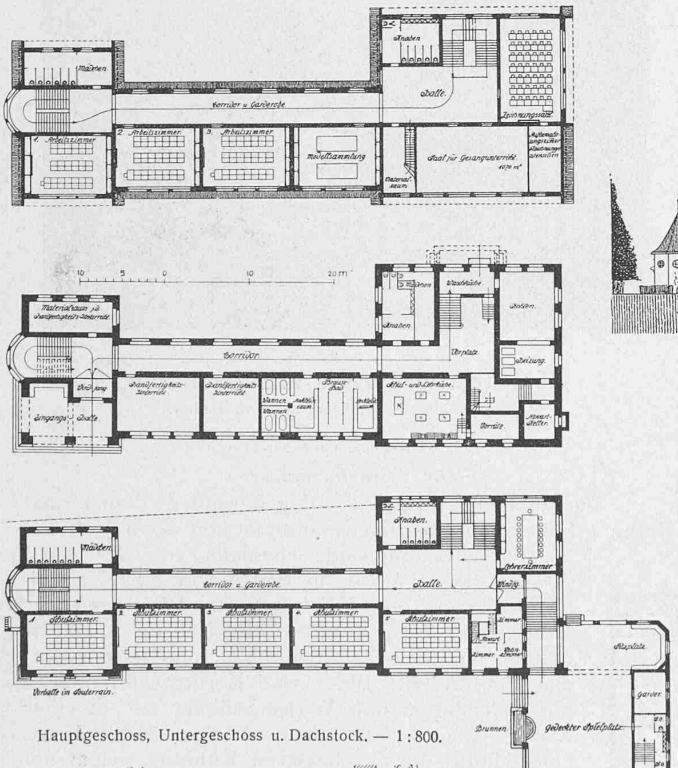
II. Preis 1700 Fr. Nr. 167 *„Heimisch"*, Verfasser: *Fr. Krebs & A. Möri,* Architekten in Luzern.

III. Preis 1000 Fr. Nr. 42 *„Pestalozzi-Heim"*, Verfasser: *Paul Truniger,* Architekt in Wyl und ex æquo Nr. 83 *„Joggili"*, Verfasser: *Franz Messner,* Architekt in Lausanne.

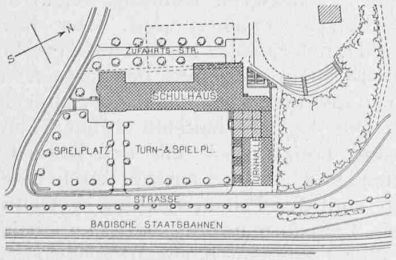
Zum Schlusse glaubt das Preisgericht Sie nochmals besonders auf die grosse Beteiligung an der Konkurrenz aufmerksam machen zu



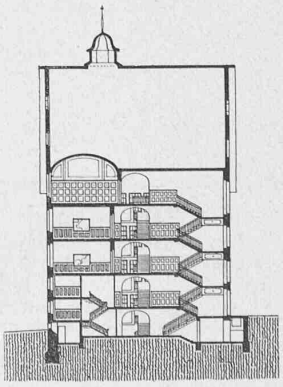
Rückfassade. — Masstab 1 : 800.



Hauptgeschoss, Untergeschoss u. Dachstock. — 1 : 800.



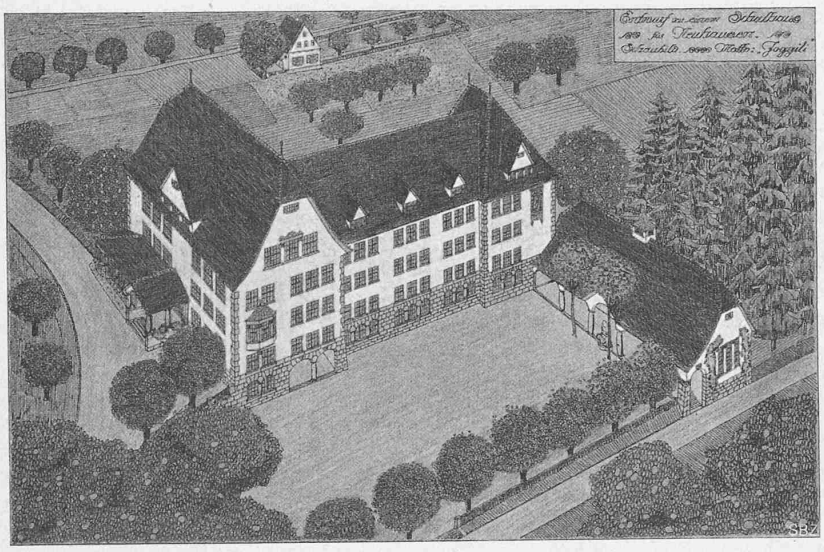
Lageplan. — Masstab 1 : 3000.



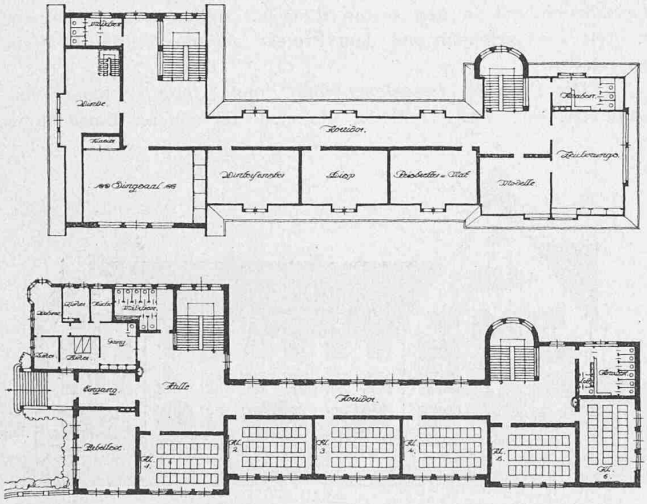
Schnitt. — Masstab 1 : 800.

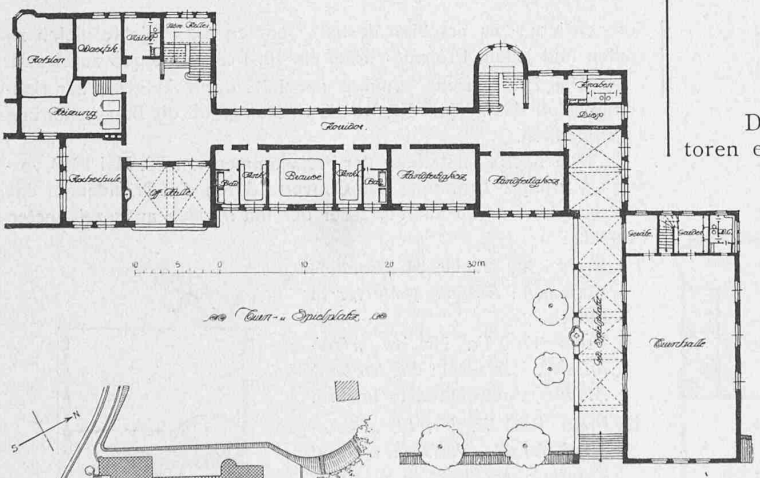
Wettbewerb für ein Schulhaus in Neuhausen.

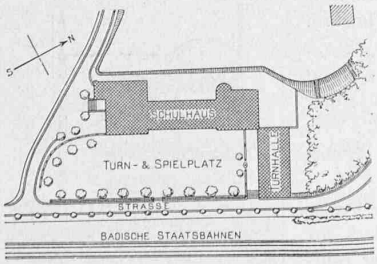
III. Preis ex aequo. — Motto „Joggili". — Verfasser: *Franz Messner*, Architekt in Lausanne.



Schaubilder, oben: aus Süd-Osten, unten: aus Westen (Rückseite).







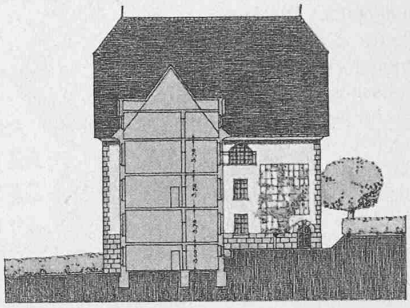
Lageplan. — Masstab 1 : 3000.

Grundrisse vom Untergeschoss, Erdgeschoss und Dachgeschoss.

Masstab 1 : 800.

dürfen. Wohl mag zu dieser ausserordentlichen Anstrengung neben dem Objekt selbst, die in jeder Hinsicht ideale Lage des für dasselbe bestimmten Bauplatzes beigetragen haben.

Auch kann das Resultat der Konkurrenz als ein ganz erfreuliches bezeichnet werden,



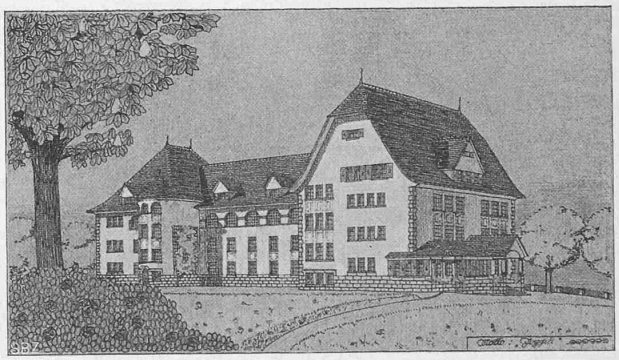
Schnitt. — Masstab 1 : 800.

indem nicht nur die prämierten Projekte, sondern eine ganze grosse Zahl sehr tüchtiger Arbeiten eingereicht worden sind, die, trotzdem sie nicht zur Prämierung gelangen konnten, doch ihren Urhebern alle Ehre machen.

Mit Hochachtung

Neuhausen, Winterthur, Basel und Bern, den 27. Mai 1910.

E. Jung. Dr. *Werner.* *A. Meyer.*
H. Reese. *Ed. Joos.*



Elektrizitätswerk am Löntsch.

Von Ingenieur *J. Ehrensperger* in Baden.

(Fortsetzung statt Schluss.)

Die Transformatoren.

Die zu den Gruppen I—III gehörenden Transformatoren erhöhen die Maschinenspannung von 8000 Volt auf 27 000 Volt und sind, ebenfalls von der A.-G. *Brown, Boveri & Co.* in Baden, für eine Normalleistung von 4600 *KVA* gebaut. Diejenigen der Gruppen IV bis VI haben ein Uebersetzungsverhältnis von 8000 auf 48 500 Volt und leisten normal 5250 *KVA*. Beide sind Kerntransformatoren mit Oelisolation und Wasserkühlung mit in einer Ebene angeordneten Kernen von rechteckigem Querschnitt, die der besseren Kühlung wegen mit senkrechten Schlitzen versehen sind. Der Kern des 4600 *KVA* Transformators besteht aus gewöhnlichen 0,3 *mm* Blechen, derjenige des 5250 *KVA* Transformators aus niederwattigem Spezialbleche von 0,4 *mm* Stärke. Die λ/λ geschalteten Primär- und Sekundärwicklungen sind konzentrisch um den Kern angeordnet; erstere innen und letztere aussen durch einen starken Isolierzylinder von der Primärwicklung getrennt. Bei den 4600 *KVA* Transformatoren bestehen beide Wicklungen aus je einer Lage von hochkant-gewickeltem Flachkupfer; bei jenen für 5250 *KVA* ist nur die innere